

## **Übersetzung aus dem Französischen Original, Guy Hengel, ohne Gewähr**

Mertert, der 12/09/2016

**Betrifft : Antwort/Reaktion zu Ihrer Stellungnahme – Einfache Petition 595:  
Chèque Service : Aufhebung der Ungleichheit der Zuzahlung abhängig vom Anbieter.**

Herr Minister, zuständig für die Nationale Ausbildung, der Kindheit und der Jugend ,

Ich bedanke mich für Ihre Stellungnahme, allerdings muss ich Ihre **Argumentation** respektvoll zurückweisen..

Sie geben an, dass *das Ministerium die Höchstwerte prüft*. Mit Ihrer Formulierung keimte in mir die Befürchtung, dass auch in Erwägung gezogen werden könnte, die Höchstwerte für die Tageseltern nicht nach oben anzupassen, sondern weiter zu senken, da die geforderte Mehrsprachigkeit als weiteres *messbares* Element zu deren Ungunsten ausgelegt werden könnte (dazu mehr später im Text).

Ich bitte darum, diese Zweifel zu beseitigen, und ggf den Verein « Dageseltern Network asbl » - aktuell der einzige Ansprechpartner in Luxemburg, die Tageseltern vertreten zu wollen und können - zu entsprechenden Gesprächen einzuladen.

Des weiteren schrieben Sie in Ihrer Antwort :

*... es kann sich also auf keinen Fall um eine Verschlechterung der Situation handeln ...*  
und

*... oder um eine ungleiche Behandlung gegenüber des Erziehungs- und Betreuungsangebotes in der rezenten (Gesetzes-)Reform ...*

Im Grunde genommen ist das auch überhaupt nicht der Punkt der Petition. Lesen Sie den Text meiner Petition nochmals durch, und Sie werden feststellen, dass ich weder von einer *Verschlechterung* für die Tageseltern noch von der rezente Reform spreche.

Die Petition bezieht sich lediglich auf die (weiterhin) bestehende Ungleichheit **für die Eltern!**

Ich erlebe schon mehrfach, dass diese Zuzahlung, obwohl dies im Gesetzestext klar als ein Zuschuss - in Form von einer Dienstleistung - für die Eltern definiert ist, in der Praxis immer wieder als ein Zuwand/Vorteil für die Anbieter sei. Sie sind in Ihrer Antwort nicht in diese Falle getappt, dafür bedanke ich mich !

Sie schreiben :

*... Der Staat legt unterschiedliche Höchstwerte für den staatlichen Zuschuss, je nach Anbieter, fest..*

Die staatliche Zuwendung ist ein Zuschuss (in Form einer Dienstleistung) **für die Eltern**, und nicht für die Anbieter. In anderen Worten, dieser Unterschied bei dem maximalen Zuschuss zwingt *die Eltern* ihre Entscheidungen (für die Wahl des Anbieters) nach dem *Restbetrag* zu treffen, und nicht nach dem *eigentlichen Betrag* des Anbieters. Auch hierauf komme ich später nochmals zurück.

Hier ein Auszug aus der Vorlage für das Gesetz 6410 :

*Die Tageseltern bilden ein unverzichtbares Teil im Gesamtangebot der Betreuung und Erziehung der Kinder, deren Ausmass immer weiter steigt. Die Argumente, die zugunsten dieser Form sprechen, sind die gleichen wie schon 2007 angegeben, und zwar :*

- *Tageseltern können eine Flexibilität anbieten wie kein anderer Anbieter ;*
- *Tageseltern leiden logischerweise kaum unter den Vorlagen, die bei der Organisation einer (grösseren) Struktur notwendig sind*
- *Sie bilden einen zeitweiligen Puffer für die Differenz zwischen Angebot und Nachfrage*

- *Sie garantieren den Kindern ein familiäres und ruhiges Umfeld*
- *Dem Kind sieht sich nur einer einzelnen und nicht eine ganze Mannschaft als Fremdpersonen gegenüber*
- *Tageseltern können sehr viel spezifischer auf Wünsche der Eltern (für die Kinder) eingehen.*

Die einzelnen Betreuungsangebote, die Strukturen einerseits (Maison Relais und Crèches) und die Tagesmütter andererseits (ich vernachlässige hier die einigen wenigen Tagesväter nicht aus Gründen der Diskrimination, sondern um den Text einfach zu halten) sind definitiv unterschiedlich : einige Aspekte sind sicherlich besser auf der einen, die anderen besser auf der anderen Seite. Das Angebot auf Seiten der Strukturen ist sicherlich ausgefeilter, technisch versierter und strukturierter. Dafür ist der familiäre und immer warmherzige Kader bei einer Tagesmutter auf jedes Kind persönlich zugeschnitten. Der Unterschied ist klar dass die *Vorteile* auf Seiten der Strukturen technischer Natur sind, also « messbar », was man bei dem Vorteil von Warmherzigkeit und Emotionalität, der vor allem für die Kleinkinder so wichtig ist, nicht machen kann.

Ich lasse hier die Diskussion darüber, ob die Eltern (und vor allem die Frauen / Mütter) überhaupt dazu *gedrängt* werden sollen, schnellstmöglich wieder arbeiten zu gehen, noch aussen vor.

Eine wichtige Notiz : meine Kritik an den Strukturen ist keinesfalls an das Personal gerichtet, das prinzipiell gut ausgebildet und auch motiviert ist, sondern an die Form und die dadurch begründeten Konsequenzen der *Strukturen* im Betreuungsbereich.

Die oben erwähnte List, erstellt durch eine parlamentarische Kommission, zeigt die starken Argumente zugunsten einer Gleichstellung der Subvention, und sicher nicht, diese Zuzahlung unterschiedlich zu halten.

Sie meinten ... *Sicherstellung von einwandreien Abläufen der Strukturen.*

Ich habe schon sowohl Gutes als auch Schlechtes auf beiden Seiten (Strukturen und Tageseltern) gehört, aber als Vater würde ich um jeden Preis verhindern wollen, mein Kind in irgendeine Struktur zu geben. Es herrscht dort einfach zuviel Lärm, zuwenig emotionale Wärme, und es fehlt einfach an der einzelnen Referenzperson (für die Kinder).

Allerdings können die Strukturen für Kinder ab 6 Jahren sehr wohl geeignet sein. Und das ist nicht nur meine Meinung, immer mehr Spezialisten auf dem Gebiet sehen es als erwiesen an, dass Kleinkinder (unter 6 Jahren), falls Fremdbetreuung notwendig ist, besser in die Händen von einer einzelnen Person gelegt werden sollte, um so einen persönlichen Kontakt zu behalten und den familiären Kader zu wahren.

Bei Maison relais und Kindertagesstätten, eben aufgrund der vielen gesetzlichen Vorgaben, sind zu steril für die Anforderungen der (Klein-)kinder geworden.

Ich komme jetzt, wie angekündigt, auf diesen Punkt zurück : ... *der Höchstbetrag (des Zuschusses) orientiert sich immer an der Art der Betreuung und auf die Höhe der anfallenden Kosten (der Anbieter).*

Ich befürchte, dass hier von absoluten Beträgen die Rede ist, und nicht die Kosten pro Kind (...) und dass so manche « Kosten », auf Seiten der Tageseltern einfach ignoriert werden. In Kurzform : In einer Struktur gibt es neben den eigentlichen Betreuern eine Direktion, eine Mannschaft (Koch oder Traiteur) für das Essen sowie eine Putzkolonne. Diese reinen Kostenfaktoren müssen natürlich durch die Einnahmen für die Betreuung gedeckt werden, aber gibt es diese Kosten bei einer Tagesmutter etwa nicht ? Und warum denn nicht ? Beziehungsweise : kann man die Kostenaufstellung, von der hier die Rede ist, einmal im Detail zu sehen bekommen? Übrigens, eine kleine Überlegung am Rande : wenn die Strukturen ja solche hohen Kosten haben : warum dann nicht eben in die *kostengünstigere* Lösung bevorzugen ?

Ich bin mir bewusst, dass die Strukturen aktuell viel mehr Betreuungsplätze anbieten, und auch weiterhin quasi wie Pilze aus dem Boden schießen, und solange dieser Unterschied bei den

Zuschüssen bestehen bleibt, kann sich daran nichts ändern, Und das, letzten Endes, zu Lasten der (Klein-)Kinder.

Sie stellten fest dass eine Tagesmutter unter dem Statut der Selbstständigkeit arbeitet, und damit ihren Stundenlohn selbst festlegen kann, und nur die Differenz zu Lasten der Eltern geht. Das ist richtig, und der Theorie ganz einfach.

Angenommen eine Tagesmutter fixiert ihren Stundenlohn auf 7,50€ für ihre Dienste (also auf den gleichen Preis wie typischerweise die Strukturen), dann ist der Anteil der Eltern aber höher (als der bei der Unterbringung zum gleichen Preis bei eben einer Struktur), da die staatliche Unterstützung eben niedriger ist. Und das, ich wiederhole mich, mit einer oft unterschiedlichen Wertschätzung – von den meisten Eltern - der Dienste der verschiedenen Anbieter!

Wir machen dann mal die (grobe) Rechnung seitens der Eltern in einer konkreten Situation, um den Unterschied klar zu machen, und lassen dabei die Kosten für die Essen außen vor. Ein Paar, das für ihr (Klein-)Kind rund 100 Stunden pro Monat eine Fremdbetreuung benötigt (durschnittlich also 5 Stunden pro Tag für 20 Tage im Monat), hat die Wahl zwischen einer Maison Relais/Crèche und einer Tagemutter, beide Lösungen haben den gleichen Tarif von 7.50€/Stunde. Bei der Tagesmutter beträgt die staatliche Zuwendung über den Chèque Service Accueil bei (maximal) 3,50€ je Stunde, anderwärtig 6€ die Stunde nach der neuen Gesetzgebung (die allerdings offensichtlich doch noch kurzfristig von diesem Jahr auf nächstes Jahr verschoben wurde, wie ich jetzt feststellen musste, im Gegensatz zu dem, was noch im Mai 2016 im Parlament gestimmt worden war).

Damit errechnet sich eine Eigenleistung der Eltern auf 400€ bei der Wahl der Tagesmutter, und nur 150€ bei der Wahl einer Struktur [*im Moment sogar 0€ bei 7,50€ Zuwendung bei einer Maison Relais!*]. Der Unterschied beträgt also 250€, dies jeden Monat. Im Anbetracht der Tatsache, dass diese maximale Zuwendung nur für die Eltern angewendet wird, die eh nur ein (sehr) niedriges Einkommen haben, sind diese 250€ jeden Monat untragbar für eben diese Eltern, und das betrifft eben die meisten Eltern in dieser Situation.

Die Entscheidung fällt hier meistens schnell aus: kein *Kunde* für die Tagesmutter. Dabei ist es für die Eltern dann keine Frage von Qualität oder Normen, sondern einfach eine Frage der finanziellen Möglichkeiten.

Aber die Tagesmutter ist, wie Sie angegeben haben, auch nur 5€/Stunde (oder gar noch weniger) in Rechnung zu stellen. Das Resultat: die Eigenleistung der Eltern beträgt dann je 150€/Monat. Einfache Lösung für den Staat [und die Eltern], aber mit dramatischen Folgen für die Tageseltern.

Ich mache einen kleinen Ausflug in das Leben einer Tagesmutter, ausgehend von dem letzten Beispiel, damit Sie das konkret verstehen können: Die Tagesmutter nimmt demnach für dieses Kind 500€ pro Monat ein (brutto). Im bestmöglichen Fall hat die Tagesmutter 5 solcher *Kunden*, damit also 2500€ brutto, mit allerdings noch so manchen Abzügen, die Ihnen vielleicht nicht bekannt sind:

Abzüge der Tagesmutter pro Monat :

Steuern, Sozialabgaben, Krankenkasse usw. ca:	550€
Weiterbildung, Versicherungen [pro Jahr]:	100€
<u>Ein Drittel der Miete oder Immobilien-Kreditabtragung</u>	<u>500€ (ein Durchschnitt)</u>
<i>Total</i>	<i>1150€</i>
Nettoeinkommen, für eine Arbeit von +- 40 Stunden/Woche:	1350€

Das « Netto » hier ist aber noch nicht der Endbetrag, da noch so manche Ausgabe nicht eingerechnet wurde, als da wären die Mittel zum Putzen und Waschen, Bürokosten u.v.m. Die Tagesmutter muss zudem noch Stunden rechnen für administrative Arbeiten, Putzen, Waschen, Kochen, Unterhaltungen mit den Eltern, Buchhaltung u.s.w. Das sind Punkte, die ich oben schon mal angegeben habe, meiner Meinung aber sehr wichtig sind [zum Verständnis]. In einer Struktur werden diese Arbeiten und Funktionen als separate Aufgaben an Personen überragen, die sonst

nichts Anderes machen (Koch/Traiteur, Direktor, Putzfrau/-kolonne), und trägt tatsächlich zu einem Teil der dort sichtbaren Kosten bei, die Sie erwähnten. [Warum dann nicht bei der Tagesmutter?] Als Zusammenfassung von meinem kleinen Ausflug: finden Sie es normal, dass eine Tagesmutter, netto, sehr viel weniger verdienen soll als den Mindestlohn, für eine Vollzeit-Kinderbetreuung? Und das, obwohl sie in einer einzigen Person alle Qualifikationen in sich vereint, die in Strukturen angestellt sind, und das Ganze eben zu einem Preis, der weit unter dem von den Strukturen liegt [liegen muss]?

In anderen Worten: Sie haben recht: rechtlich gesehen hat die Tagesmutter das Recht, ihren Preis frei festzusetzen. In der Praxis ist dies jedoch einfach nicht möglich: aus Konkurrenzgründen, durch die meisten Eltern nicht erschwinglich. Der Unterschied der staatlichen Zuwendung für die Eltern ist demnach nicht richtig, und genau das [und nichts Anderes] ist das Thema meiner Petition. Ich habe zudem aufgezeigt, dass der Unterschied sich auch negativ auf die Tagesmütter auswirkt, auch wenn das das Thema der Petition überschreitet.

Als Letztes in meiner Antwort muss ich Ihrer Bemerkung im Bezug zu der Begrenzung der 100€/Woche widersprechen.

Es ist auch festzustellen, dass diese Begrenzung (100€/Woche maximal für ein eingeschultes Kind in den Schulferien) im neuen Gesetz (*Mémorial A – N° 81 6 Mai 2016, ab Seite 1346, im speziellen der Article "26" (Seite 1350)*) so direkt nicht zu finden ist, nur weil das Gesetz den entsprechenden Paragraphen vom vorherigen Gesetz nicht abändert.

Um den entsprechenden Gesetzestext zu finden, muss man bis 2009 suchen  
Memorial - A - N° 26 du 18 Februar 2009: Gesetz Chèque service Accueil

*Pendant les vacances scolaires sont appliqués par semaine d'accueil, en ce qui concerne la participation financière des parents ou représentants légaux, et d'après la formule la plus avantageuse pour les parents ou représentants légaux:*

- soit le «tarif chèque-service» et le «tarif socio-familial» selon la grille en annexe,
- soit un tarif forfaitaire par semaine de présence de 100 euros, repas principaux non compris.

Ich habe eine Rechnung vorliegen, die das Gegenteil anwendet, hier die technischen Details :

Matricule des Kindes: 2009012220894

Rechnungsnummer: 2014.7.0002

Anbiaternummer: AP/955/2013

Abrechnung der geleisteten Stunden:

*22.00 heures du 06/07/2014 au 18/07/2014*

*31.75 heures du 21/07/2014 au 25/07/2014*

*32.50 heures du 28/07/2014 au 01/08/2014*

Total: 86.25 berechnete Stunden, mit einer Zuwendung der Eltern von 439.38€ (Die Beiträge für das Essen von 12€ für 12 Essen ausgenommen). Das ergibt einen Durchschnitt von 5.0942€ pro Stunde, die ich in der Tabelle dann übernehme:

*22.00 heures du 06/07/2014 au 18/07/2014 => 112,07240€*

*31.75 heures du 21/07/2014 au 25/07/2014 => 161,74085€*

*32.50 heures du 28/07/2014 au 01/08/2014 => 165,56150€*

*Total: 439,38€*

Mit bestem Willen kann ich da das Maximum von 100€/Woche nicht finden.

Ich bitte darum, diesen Fall zu prüfen (ich bin sicher das ist nicht der einzige Fall) und mir mitzuteilen, wie diese Rechnung im Bezug auf diesen Artikel zustande kam, oder welcher Teil des Gesetzes mir hier entgangen ist.

Ich schließe hiermit meine Antwort ab, mit respektvollen Grüßen, und in Erwartung Ihrer Antwort.

Guy Hengel

